

NACHHALTIG TROTZ SUBURBANEN NUTZUNGSDRUCKS? SIEDLUNGSENTWICKLUNG IM BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD

Robert MUSIL, Salzburg* und Peter PINDUR, Wien**

mit 6 Abb. und 3 Tab. im Text

INHALT

<i>Summary</i>	99
<i>Zusammenfassung</i>	100
1 Einleitung: Flächenverbrauch im suburbanen Raum	100
2 Der Biosphärenpark Wienerwald: Suburbanisierung versus Nachhaltigkeit? ..	102
3 Flächenverbrauch und Baulandreserven im Wienerwald	108
4 Zukunftsperspektiven und Handlungsstrategien	116
5 Zusammenfassung und Ausblick	120
6 Literaturverzeichnis	121

Summary

Sustainable in spite of suburbanisation? Settlement development in the Biosphere Reservation “Wienerwald”

The restriction of the increasing land consumption in suburban areas represents the central challenge for the regional and national spatial planning. This paper will illustrate possibilities and constraints of sustainable settlement development based on the land register analysis of the settlement structure of 51 “Wienerwald” communities. Indicators deduced from this investigation are among others open space, number of settlement bodies, population density or demographical potential of population growth. These provide for an effective set of criteria, which makes the dimension of the heterogeneity in this region apparent. This must be considered when down scaling the abstract perception of sustainability to the regional level. By means of a mail questionnaire it was also possible to survey the general attitudes of the decision makers in the 51 communities. The role of the protected area of the Biosphere reserves

* MMag. Dr. Robert MUSIL, Fachbereich Geographie und Geologie, Universität Salzburg, A-5020 Salzburg, Hellbrunnerstraße 34; e-mail: robert.musil@sbg.ac.at, <http://www.uni-salzburg.at/geo>

**Ing. Mag. Peter PINDUR, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, A-1010 Wien, Postgasse 7/4/2; e-mail: peter.pindur@oeaw.ac.at, <http://www.oeaw.ac.at/isr>

“Wienerwald” should not be to intervene in the designation of areas but to increase political and public awareness of the problems which result from the ongoing suburbanisation processes in this region.

Zusammenfassung

Die Begrenzung des steigenden Flächenverbrauches in suburbanen Räumen ist eine zentrale Herausforderung der örtlichen und überörtlichen Raumplanung. In diesem Beitrag werden die Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung aufgezeigt. Grundlage dafür ist die Analyse der Siedlungsstruktur in den 51 niederösterreichischen Wienerwaldgemeinden auf Basis der digitalen Katastralmappe (DKM). Daraus abgeleitete Indikatoren wie die Baulandreserven, die Anzahl der Siedlungskörper, die effektive Bevölkerungsdichte oder das demographische Wachstumspotenzial bieten einen soliden Bewertungsmaßstab, der das Ausmaß der Heterogenität dieser Region deutlich macht. Will man den abstrakten Nachhaltigkeitsbegriff auf die Ebene der örtlichen Raumplanung herunter brechen, muss diesem Umstand Rechnung getragen werden. Mittels einer Umfrage in den Wienerwaldgemeinden konnte ein Meinungsbild der politischen Entscheidungsträger erstellt werden. Die Rolle des Biosphärenparks sollte es nicht sein, in die örtliche Flächenwidmungspolitik einzugreifen, sondern in Politik und Bevölkerung eine Sensibilisierung für die Probleme der Suburbanisierung im Wienerwald zu erreichen.

1 Einleitung: Flächenverbrauch im suburbanen Raum

Extensiver Flächenverbrauch ist ein konstitutives Merkmal der modernen Gesellschaft. Als solches betrifft es die wichtigsten Lebensbereiche des Menschen: im Bereich der Bevölkerung durch steigenden Wohnraumbedarf, der sich in einer Entkoppelung von Bevölkerungszahl und Wohnfläche manifestiert, in der Wirtschaft durch großflächige Produktionssysteme und Handelsstrukturen (z.B. FASSMANN 1996, LICHTENBERGER 2002, PINDUR & MUSIL 2005, SIEDENTOP et al. 2003). Die Problematik dieser Entwicklung wird vor allem dort augenscheinlich, wo entweder Freiflächen aufgrund natürlicher Gegebenheiten, wie zum Beispiel in den Alpentälern knapp sind, oder die Wachstumsdynamik überdurchschnittlich hoch ist. Von letzterem waren in den vergangenen und sind vermutlich auch in den kommenden Dekaden vor allem die suburbanen Räume betroffen.

Die Raumordnung steht angesichts dieser steigenden Flächeninanspruchnahme vor beträchtlichen Herausforderungen, wobei sich der „Verbrauch“ in Österreich aufgrund der mangelhaften Datenlage nicht exakt erheben lässt. Gemäß einer Schätzung des Umweltbundesamtes beträgt der Flächenverbrauch für Bauflächen zwischen 10 und 20 ha/Tag und für Verkehrsflächen rund 5,8 ha/Tag (AUBRECHT & PETZ 2001). Diese